

# Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen!  
Und kannst Du selber kein Ganzes werden,  
Als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: C. Kossstraße 26 bei J. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ. Für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.  
Redakteur: Georg Lenk, NW. Stromstraße 48.

Nr. 6.

Berlin, den 8. Februar 1878.

Fünfter Jahrgang.

## Zur Beachtung für die Herren Ortsvereinskassirer.

Die Ueberweisung der Mitglieder der Frauen-Sterbekasse an die Frauen-Sterbekasse des Verbandes ist jetzt erfolgt. Demzufolge sind vom 1. Januar 1878 ab die Beiträge gemäß den Uebergangsbestimmungen und § 7 des Statuts der Frauensterbekasse des Verbandes zu erheben und an den Verbandskassirer Hrn. Böhm, Kossstraße 25, abzuführen. Für die überwiesenen Mitglieder, welche das 30. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, ist für 60 Mt. Sterbegeld ein Beitrag von 3 Pf. pro Woche zu ergeben. Vom 30. Lebensjahre an zahlen die überwiesenen Mitglieder ohne Unterschied, wie weit dieses Alter bereits überschritten ist, 4 Pf. Beitrag für 60 Mt. Sterbegeld.

Eine einmalige Veränderung in der Versicherung ist auch für die überwiesenen Mitglieder bis zum 40. Jahr gegen Vebingung eines Gesundheitscheines zulässig. Bei Veränderung der Versicherung ist der Beitrag dem Alter des Mitgliedes entsprechend nach folgender Tabelle zu zahlen:

	30 Jahr.	30—40 J.	40—45 J.
Klasse I Begräbnisgeld. M. 60. Beitrag	3 Pf.	4 Pf.	5 Pf.
„ II „ M. 90. „	5 Pf.	6 Pf.	8 Pf.
„ III „ M. 120. „	6 Pf.	8 Pf.	— Pf.

Nach vorstehender Tabelle ist ebenfalls der Beitrag für neu beitretende Mitglieder zu erheben.

Die Statuten für bezeichnete Klasse werden den Ortskassirern in nächster Zeit zu geben und wollen dieselben es sich angelegen sein lassen, dem neuen Institute recht viel neue Mitglieder zuzuführen.

Etwaige Reste, welche für die aufgelöste Frauensterbekasse unseres Gewerkevereins noch einzuziehen sind, mögen die Kassirer mit dem Ortsvereins-Abschluss pro 1. Quartal 1878 an den Hauptkassirer Hrn. Bey abführen.

Für den Generalrath

Gustav Lenk,  
Vorsitzender.

Georg Lenk,  
Hauptkassirer.

Julius Bey,  
Hauptkassirer.

## Erläuterungen, betr. die Statistik.

(Zur Beachtung für die Orts-Sekretäre!)

Mit dieser Nummer geht an die Ortsvereine je ein Fragebogen betr. die Statistik ab und wird den Ortssekretären ge-

mäß § 17 des Gewerkevereinsstatuts die vollständige und genaue Ausfüllung dieser Fragebogen hierdurch zur Pflicht gemacht.

Zur Erläuterung der Sache mögen hier folgende Andeutungen bez. verschiedener Fragen Platz finden.

Wie schon die Fassung der Frage in der ersten Rubrik erkennen läßt, handelt es sich nicht darum, den durchschnittlichen wöchentlichen Verdienst des hohen, oder des niedrigen Verdieners festzustellen, sondern darum, den Durchschnittsverdienst festzustellen, den der mittlere Verdienner bezw. Arbeiter im Jahre 1877 erzielt hat. Die Feststellung wird wohl nur auf Grund der persönlichen Kenntniß der Arbeitsverhältnisse an dem bez. Orte erfolgen müssen; wo es jedoch irgend möglich ist, empfiehlt es sich, im Interesse der größeren Zuverlässigkeit auch andere Quellen zu benutzen. Bei Feststellung des Verdienstes besonders der Brenner ectr., wolle man erwägen, ob außer der Tagesarbeit auch Nachtarbeit gethan worden ist und darnach (die Woche zu 6 Tagesschichten gezählt) den Verdienst berechnen.

Was die dritte Rubrik anbetrifft, so wird hierbei nur auf den durch Dreher oder Maler entstandenen Ab- und Zugang Rücksicht zu nehmen sein, da es jedenfalls schwer halten würde, auch den Wechsel in den Plätzen der Brenner, Schlemmer ectr. festzustellen. Demnach ist also unter 1) die Zahl der Dreher oder Maler, welche ihren Arbeitsplatz verlassen, unter 2) die Zahl derjenigen, welche neu eingetreten sind, aufzuführen. Für später würden die Sekretäre wohl gut daran thun, wenn sie sich die Ab- und Zugehenden im Verlauf des Jahres notirten, da eine Ermittlung erst am Schlusse des Jahres an größeren Orten leicht die Genauigkeit beeinträchtigen könnte.

Die vierte Rubrik wird besonders bei den jetzigen trüben Zeiten wohl im Allgemeinen als leeres Feld figuriren; sie ist jedoch in Rücksicht auf unsere Statuten und da wir hoffen, auch auf diesem Gebiete später Erfolge zu erzielen, im Formular geblieben.

Wir kommen zur sechsten Rubrik. Die Nothwendigkeit derselben leuchtet wohl Jedem ein. Auch wird es gar nicht so schwer fallen, die verschiedenen Fragen mit einiger Sicherheit zu beantworten; man besitzt ja stets einige Ortskenntnisse in Bezug auf den Marktpreis der Lebensmittel und wo diese Ortskenntnisse nicht ausreichen, da ziehe man die Hausfrau zu Rathe. Bemerk sei noch, daß auch von den Orten, wo unsere Vereinsgenossen z. B. durch Behauptung eines kleinen Feldes, durch Schlachten von Mastvieh ectr. ihren Bedarf an Kartoffeln, Fleisch ectr. decken, trotzdem der Marktpreis (d. h. der Preis den die Waare beim



öffentlichen Verkauf erzielt) dieser Bedarfsartikel im Fragebogen zu verzeichnen ist. Dagegen wolle man, sofern man z. B. an Orte Gelegenheit hat, das Holz frei zu beziehen, in der betr. Rubrik dies bemerken.

In der neunten Rubrik ist soweit irgend möglich anzugeben, ob, wie stark und auf welche Weise sich unsere Mitglieder an den bestehenden Vereinen beteiligen, z. B. ob durch Mitgliedschaft oder nur durch Anhören der Vorträge und Betheiligung an Besprechungen.

Zur zehnten Rubrik sei bemerkt, daß unter Fabrikassen mit Zwang des Beitritts solche Kassen zu verstehen sind, in die alle Diejenigen unbedingt eintreten müssen, welche auf der betr. Fabrik in Arbeit treten wollen und bei denen der Austritt aus der Kasse gleichzeitig den Austritt aus der Fabrik bedingt.

Unter der elften Rubrik ist zu bemerken, ob die Auflösung der Kassen aus freiwilliger Entschliessung erfolgt, oder ob bei der Auflösung der schlechte Stand der Kassen maßgebend war, bzw. ob der Banterott die Auflösung herbeigeführt hat.

Betreffs der zwölften Rubrik endlich wolle man angeben, ob und soweit möglich auch wieviel unserer Vereinsgenossen sich an den betr. Konsum- u. c. Vereinen als Mitglieder beteiligen.

In Hinsicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes glauben wir kaum nöthig zu haben, den Herren Ortssekretären anzuschreiben, die Sache mit Ernst und Eifer zu vollbringen. Größte Gewissenhaftigkeit ist geboten. Wo man sich irgendwie nicht genügend informiert glaubt zur Beantwortung einer Frage, da ziehe man Andere zu Rathe. Die Beantwortung aller Fragen ist unbedingt erforderlich, soll nicht der Werth des Ganzen leiden!

Auch erwarten wir, daß die Vorstände der Ortsvereine auf die gute Ausführung der Sache achten und den Sekretären bereitwillig Beistand leisten werden.

Die Statistik ist — das lernt man mehr und mehr erkennen — wie kaum eine andere Wissenschaft berrisen, in Bezug auf die Stellung der gesellschaftlichen Klassen zu einander mit der Zeit einen Ausgleich herbeizuführen zu Gunsten der unteren Volksklassen, und somit auf das gesammte Kulturleben einen bahnbrechenden Einfluß zu üben, denn die Statistik bringt Erkenntniß,

und nur durch die Erkenntniß der Dinge ist eine Besserung möglich. Gehen wir deshalb mit Lust und Liebe an die Sache.

Der Generalsekretär.

G. Lenz,  
Vorsitzender.

J. Ben,  
Hauptkassirer.

Georg Lenz,  
Hauptchriftführer.

## Viel Feind' viel Ehr'.

### II.

Ehe wir noch in unseren Betrachtungen weiter gehen konnten, kommt uns in Nr. 3 dieses Blattes schon eine amtliche „Erklärung“ vor die Augen, die nichts weiter besagt, als daß unsere neulichen Ausführungen sammt und sonders, wenn nicht erlogen, so doch entstellt oder mindestens übertrieben sind und darum schwer schädigend für den Gewerkverein. —

Wir hatten uns gleich vorgenommen auf diese Erklärung, die, wir wissen ja, aus welchen Rücksichten eingesandt wurde und auf die, obgleich dieselbe ja gewiß einen sehr hohen Werth repräsentirt, wir dennoch wenig Gewicht legen, keine Erwiderung folgen zu lassen, da so gut wie nichts thatsächlich widerlegt war. Nur wollen wir den Erfolg dieser amtlichen Erklärung ein Wenig in Frage stellen, — denn Zahlen beweisen.

Daß sich schließlich noch das wohlwollende Maler-Personal der Fürstenberger Porzellanfabrik zum Vertheidiger der demselben unbekannt gewissenen Personen aufwirft, dazu wünschen wir ihm den besten Erfolg! Uns liegt die Absicht ferne, ehrenhaften Leuten auch nur den leisesten Schatten auf ihre Ehre zu werfen; niemals ist uns ein solcher Gedanke in den Sinn gekommen. — Vielmehr bezwecken wir, unachtsamlich allen vorkommenden Ungerechtigkeiten entgegenzutreten und zwar durch energische, aufrichtige Vertheidigung der begründeten Ansprüche der arbeitenden Klasse und durch rückhaltslose Veröffentlichung der derselben zugefügten Ungerechtigkeiten. Dieses uns gesteckte Ziel werden wir immer und immer wieder zu erreichen suchen, trotz allen uns feindlich gegenüberstehenden Mitgliedern und entgegen den Erklärungen eines, der Verbesserung der bestehenden Verhältnisse scheinbar nicht benötigten Malerpersonals. —

Nunmehr wollen wir uns wieder unserem ursprünglichen

## Heuiletov.

### Schmidt.

(Fortsetzung).

Am andern Morgen war mein erster Gang wieder zur Bahre. Die Blumen, die man in das Zimmer gestellt hatte, dufteten stark. Die Lichter brannten still — an der Todten war keine Veränderung eingetreten; genau so wie gestern, war sie auch heute zu sehen; die Zeichen der Verwesung hatten sich noch nicht eingestellt. Ich küßte ihre Stirne, dann kniete ich nieder und zog ihr den Brautring vom Finger! Als das geschehen war, tauchte ich die kalte Hand wieder über ihre Brust, auf der ein Kreuzifix lag — dann ging ich davon, und mich in das Unvermeidliche fiegend, suchte ich so viel Ruhe und Kraft zu gewinnen, um das Begräbniß anzuordnen. Sie hätten es auch ohne mich gemacht. Auf dem Friedhofe war bereits das Grab fertig; der Schreiner zimmerte am Sarge; der Singsverein hielt schon die Probe der Trauermelodie ab, und mehrere Frauen des Städtchens sandten Kränze.

Ich lehnte wieder nach meinem Hause zurück. Auf dem Betischel vor der Bahre kniete mancher Fremde, dem es wohl im Geiste zu lesen war, daß ihn nicht sowohl Pietät als vielmehr Neugierde herbeigeführt hatte. Dann kamen Andere, beteten, flüsteren oder sahen sich mit dem Sattuch über die Augen, besprengten die Leiche mit geweihtem Wasser und gingen wieder davon. Zuweilen war gar Niemand zugegen, und aus der geöffneten Thür strahlte das Todtenbild in den öden Vorhof.

Ich ging davon. Ich mied die Menschen und ging gegen den Wald und dorthin, es der Fluß über ein Wehr stürzte. Das Rauschen des Wassers that mir wohl. Ich lag stundenlang am Ufer und es kamen mir lebensgefährliche Gedanken. — Da fielen mir wieder meine armen Kiedlern ein, die verlassen waren unter fremden Leuten in jenem Hause, in welchem die todt Mutter lag.

Ich eilte heimwärts. Ich eilte über die Treppen zu meiner Wohnung hinauf. Mein Mensch war da, selbst die Magd war angekommen, um irgend etwas zu holen. Es waren — dachte

ich — wohl auch die Kinder mit ihr. Ich nahte der offenen Thür, die zur Bahre führte, und sah es bald, da drinnen war Unordnung angerichtet. Von der einen Wand, wo in den Kästen die physikalischen Apparate standen, war der schwarze Tuchverschlag herabgerissen. Einer der Kästen war geöffnet und die Elektrirmaschine stand auf dem Fußboden. Das Mädchen hockte dabei und blickte besorgt auf seine Fingerchen. Der Knabe war zur Leiche emporgeklettert und sicherte. Und was ich nun sah, das ist über alle Beschreibung grauenhaft. Die Gesichtszüge der Todten zuckten und verzerrten sich; sie schlug die Augen auf und ihre Rippen bebten wie im Krampfe.

Ich glaube, daß ich im ersten Momente, da ich diese Erscheinung sah, über die Treppe hinabgestürzt bin und nach Hilfe gerufen habe. Sofort aber kam mir der Gedanke: sie war scheinodt, sie ist wieder erwacht. Ich eilte in das Zimmer zurück und hin, um zu sehen. Das Mädchen auf dem Boden hielt die Batterie in Bewegung, und ich sah, wie von dieser die Drähte um die Hände der Aufgebahrten gewunden waren. Ich hörte das Knistern des elektrischen Stromes; der Knabe lachte laut, als das Antlitz und endlich auch das Haupt der Mutter sich mehr und mehr bewegte.

Mein erstes war, daß ich die Bahreleuchte umstürzte, der Aufgebahrten das Kreuzifix von der Brust entfernte; dann riß ich sie empor, so daß ihr Haupt an meinen Busen zu lehnen kam.

Jetzt eilten schon Leute herbei, die vor Entsetzen aufschrieten, mich für wahnsinnig hielten, bis sie an der Todtgegläubten die Lebenszeichen sahen.

Was nun folgte, weiß ich nicht genau; was in mir vorging, kann ich nicht erzählen; fast war mir wirklich zu Muth, Alles sei Blendwerk und ich wäre in die Nacht des Wahnsinns gefallen.

Als die Wiedererwachte schon in ihr — oder vielmehr in mein Bett gebracht war, da man das ihre schon zerstört hatte, brachte mir ein Amtsbote ein gefallenes Stück Papier. Es kam aus der Sanitätskanzlei. — Es war der Todtenschein meiner Gattin.

(Schluß folgt.)



Thema zuwenden. Es giebt ja überall noch Männer, die sich der höheren Ziele der Gewerkvereine sehr wohl bewußt sind, bei jeder Gelegenheit ihre Opferwilligkeit an den Tag legen und dadurch bekunden, daß sie nicht bloß Kassenmenschen sind, die nur ihren materiellen Nutzen im Auge haben, daß sie nicht, sobald derselbe ihnen nicht genügend erscheint, dem Gewerkverein den Rücken kehren, — Gott sei Dank, solche Männer haben auch wir in unserer Mitte.

Als man hier im vorigen Sommer nach einem Vortrage des Hrn. Polke die Begründung eines zweiten Ortsvereins anstrebte, da waren es diese wenigen Männer, die aus freiem Antriebe, im Bewußtsein einer großen erhabenen Reformation der Arbeitersache zu dienen, sich die erdenklichste Mühe gaben, den unerfahrenen schlichten Arbeitern die große Idee der Gewerkvereine klar zu legen. Ihre einzige Belohnung sollte das Gelingen des schweren Werkes sein. Doch da konnte man wieder die unliebsame Wahrnehmung machen, daß unsere Feinde sich die größte Mühe gaben, die eben erst unternommene Vereinigung zu sprengen. Verleumdungen und allerlei Verdächtigungen wurden anscheinend arglos hingespochen und fanden nur zu oft willige Hörer. Wie bitter werden es jetzt viele der Letzteren beklagen, dem Ortsverein nicht anzugehören, heute, nachdem der junge Verein schon so erhebliche Summen an Unterstützungen für die verhältnißmäßig kurze Zeit ausbezahlt hat. —

Der Stamm dieses Vereins, freilich meistens unabhängige Arbeiter, hat eingesehen, daß Alles gegen die Gewerkvereine Gesprochene eitel Blöde und Betrug war und daß das Geld, die sauer erworbenen Groschen der Arbeiter, nicht bloß nach Berlin wanderten um dort in den Taschen der — (um mit den Worten eines Arbeitgebers zu reden) feilen berliner Windhunde zu verschwinden. Wir aber fragen nach all diesen Thatsachen: können sich solche angeblichen Freunde der Arbeiter Anhänglichkeit der Letzteren erwerben? haben sie ein Herz für dieselben, wenn sie glauben, schon genug gethan zu haben, indem sie den Arbeitern für schwere Arbeit, kärglichen Lohn gewähren? Wir antworten nein, nimmermehr!

An uns aber ist es, daß wir einsehen, daß gerade die momentanen schlechten Zeiten besonders dazu angethan sind, uns von der Nothwendigkeit des Zusammenstehens zu überzeugen und darum noch zum Schlusse die Mahnung, eines unserer alten Kämpfer der Gewerkvereine „haltet fest und unerschütterlich zur Fahne der deutschen Gewerkvereine!“

### Neuwahlen der Ortsvereins-Vorstände für das Jahr 1878.

**Altenburg:** Joh. Heinrich Schumann, Vors. Friedr. Bischoff, Georgenplatz, Stadt Leipzig, Kassirer. Ed. Fischer, Schriftführer, Leichstraße 7. Ad. Günther, Rev., Kotzgerstr.

**Althaldensleben:** W. Schulze, Vors. C. Kühn, Stellv. G. Bolms, Kass. Fr. Richter II, Schriftf. Wlf. Niets, Stellv. Fr. Rannenberg, J. Leitner und Fr. Martin, Revis. A. Zander und Fr. Beckeroth, Revis. (sämmlich Althaldensleben.)

**Altwasser:** Fr. Scholz, Vors. R. Püschel, Maler, Stellv. W. Pusch, Dreher, Schriftf. und Revis. Wlf. Wlf. Dreher, Stellv. Wiesner, Dreher, Kass. Krüger, Maler, Kucke, Dreher, Vogel, Dreher, Beisitzer. Piller, Holz, Weiß, Revis. (sämmlich Altwasser.)

**Blankenhain:** Franz Biska, Mobelleur, Vors. Aug. Hoffmann, Dreher, Stellv. Ed. Häffert, Maler, Schriftführer. Jakob Göpfer, Maler, Kassirer. Wlf. Vogel und Ferd. Wiegand, Beisitzer. Carl Piepe, Dreher, Revisor. (sämmlich Blankenhain.)

**Berlin:** Herrm. Junke, Alt-Moabit 124, Vors. Carl Schilde, Pantom, Berlinerstr. 35, Kassirer. August Pollner, Linienstr. 58, Berlin, Revisor.

**Breslau:** Platich, Vorsitzender. W. Weichen, Mobelleur, Kassirer. Brauner, Beisitzer. A. Schick, Revisor. (sämmlich Steingutfabrik, Hundsfelder Chaussee.)

**Bucan:** Gustav Himer, Vors. Stiftstraße 17. Julius Papendick, Stellv., Verlängerte Neue Str. Friedrich Blumenthal, Kassirer, Stiftstr. 17. Franz Kuschke, Schriftf., Dorotheenstr. 8. Carl Deuloff, Beisitzer, Martinstr. 5. August Wagner, Revisor, Verlängerte Neue Str. 2.

**Charlottenburg:** Ab. Bolwan, Schloßstr. 13, Vorsitzender. Adolph Krause, Wislawstr. 86, Kassirer. Ab. Schmidt, Spreestraße 2, Revisor.

**Dresden-Alstadt:** Wolf Piller, Porzellanmaler, Vors. Hauptstraße 23, II. Theodor Schröder, Former, Kassirer, Neustrißen, Straße 3, Nr. 20 p. Moriz Dertel, Porzellanmaler, Revisor, Wölfnitzstraße 14 p.

**Dresden-Neustadt:** Ch. Blent, Vors., Ritterstr. 8, II. Josef Stolz, Kassirer, Kanonenstr. 4. Oskar Zieger, Schriftführer, Nechtstr. 19, I. Louis Herrmann, Kanonenstraße 7, Revisor.

**Härstenberg:** H. Koloff, Maler, Vors. Aug. Kaste, Former, Stellv. Aug. Hartmann, Maler, Schriftf. A. Koloff, Dreher, Stellv. C. Nagel, Maler, Kassirer. J. Kreitemeyer, Dreher, E. Tiefenbach, Packer, C. Thomas, Dreher, Beisitzer. C. Poppe, Maler, W. Preiß, Brenner, Revisoren.

**Frankfurt a. O.:** Th. Giesau, Vors. D. Schulz, Kassirer. C. Schüller, Schriftf. und Kassirer der Krankenkasse, Gottbuserstr. 4. R. Thierbach, Rev.

**Goltha:** Bernhard Albrecht, Vors., Oberdrescher, Bräckenstraße. Fr.

Junghans, Schriftf., Dreher, Hennebergs Porzellanfabrik. Clemens Kaufmann, Kassirer, Former, Zübweg 68. Louis Delbaum, Rev., Dreher, Hennebergs Porzellanfabrik.

**Immenau:** August Heßmüller, Vors. Wilhelm Brun, Kassirer. Theodor Lorenz, Schriftf. Hermann Link, Beisitzer. August Herber, Rev.

**Kahla:** Karl Zacharias, Dreher, Vors. Friedrich Deckert, Dreher, Schriftf. Heinrich Beyer, Kassirer, Kassirer. Christian Martin, Dreher, Beis. Friedrich Müller, Dreher, Revis.

**Kahnhütte:** August Gropp, Former, Vors. Adam Herrlein, Dreher, Schriftf. Emil Linke, Former, Kassirer. Emil Krauß, Former, Beis. Edmund Hofmann, Dreher, Rev. (sämmlich Kahnhütte.)

**Königszell:** Franz Pirz, Dreher, Vors. Heinrich Langer, Dreher, Stellv. Eduard Rinscher, Dreher, Schriftf. Oswald Förster, Maler, Stellv. Albert Wadlstaß, Dreher, Kassirer. Herrmann Kell, Kapseldreher, Gustav Schäfer, Barbier, Beisitzer. Albert Bengler, Paul Junge, Rev.

**Kopenhagen:** J. Larsen, Vors. Dannebrogsgade 16. Hollin, Stellv., Frederiksberg, Bredgade 32. Gläfel, Schriftf., Balby. Brennise, Stellv., Gasveien 17. R. Werner, Kassirer, Nöskildevei 45. Roth, Stolbin, L. Larsen, Müsche, Illner, Beis. Dollmann, Rev.

**Leititz:** Carl Ludwig, Vors. Ernst Ludwig, Schriftf. Heinr. Püschel, Kassirer. Paul Schleich, Beisitzer.

**Moabit:** A. Münchow, Vors. Werftstraße 7. B. Kleinert, stellv. Vors. G. Bungere, Schriftf., Schönhauser Allee 134 b. M. Meier, stellv. Schriftf. C. Schmidt, Ortskassirer, Thurmstr. 32. F. Fette, Kassirer der Krankenkasse, Stromstr. 25. W. Reichert, Revis. G. Lange, Beisitzer. Lehert, Bibliothekar. W. Reichert, stellv. Bibliothekar. L. Redder, G. Sommerer, Rev.

**Neustadt-Magdeburg:** C. Schleg, Dr., Vors. M. Korte, Dr., Stellv. L. Lehmann, Dr., Schriftf., Neustadt-Magdeburg, Nachweide 33. J. Greuther, Dr., Stellv. L. Levit, Dr., Kassirer, Neustadt-Magdeburg, Nachweide 56. A. Töffel, Brenner, C. Bopel, Schlemmer, Beis. L. Swald, Direktor, G. Scholze, Dr., Revisoren.

**Neuhaldensleben:** C. Schulze, Vors. J. Nille, Stellv. C. Mertens, Kassirer. F. Rodig, Schriftf. J. Neß, Stellv. W. Brauns, G. Niemann Rev.

**Rudolstadt:** Jos. Scheidler, Vors. (Rudolstadt.) Franz Heiser, stellv. Vors. (Schaala.) Gustav Krall, Schriftf. (Rudolstadt.) Edmund Haase, stellv. Schriftf. (Vollstedt.) Reinhold Walther, Kassirer. (Rudolstadt.) Otto Ziemer, Mag. Ehrfelder, Friedrich Bischoff, Beisitzer. Anton Reiber, Gustav Verzer, (Rudolstadt), Friedrich Rauch, (Vollstedt), Rev. Anton Reiber, Bibliothekar.

**Schierbach:** Peter Engel, Vors. Heinrich Kihner I, Stellv. Adam Kihner II, Schriftf. Conrad Wilhelm, Stellv. Louis Naab, Kassirer. Heinrich Kihner II, Jakob Haas, Beisitzer. C. F. Kern, Jakob Böhn, Rev.

**Schmiedefeld:** Friedrich Hartleb, Vors. Albert Peter, Stellv. Ad. Wagner, Schriftf. Gustav Arnold, Stellv. Frz. Machalet, Kassirer. R. Hartleb, Martin Müller, Reinhold Schneider, Nikolaus Bogert, Ferd. Wagner, Herm. Wittauer, Beis. Fried. Fischer, Aug. Schmidt, Chr. Günther, Rev.

**Schramberg:** Ignaz Duffner, Former, Vors. Ferdinand Rapp, Former, Stellv. Ferdinand Roth, Dreher, Schriftf. David Maurer, Stebmacher, Stellv. Ferdinand Gramsamer, Dreher, Kassirer. Theodor Winter, Former, Ludwig Gfrörer, Dreher, Thomas Friedlein, Gärtner, Beisitzer. Hubert Rees, Dreher, Josef Glanz, Dreher, Revisoren.

**Sophienau:** Ab. Klein, Dreher, Sophienau, Vors. Reinhold Scholz, Dreher, Lehnwässer, Kassirer. A. Dähmel, Schneidernstr., Lehnwässer, Schriftf. Wlf. Barth, Dreher, Lannhausen, Revisor. (sämmlich bei Charlottenbrunn.)

**Zwiesel:** Josef Pongraz, Glasschleifer in Spiegelhütte, Vors. Anton Schreiner, Maschinist in Zwiesel, Kassirer und Schriftf. Johann Pongraz, Glasschleifer in Spiegelhütte, Rev.

### Arbeitseinstellung in Bonn a. Rh.

Das Dreherpersonal von Franz Ant. Mehlem in Bonn ist, laut Mittheilung in Nr. 5 des „Sprechsaal“, seit dem 22. Januar d. J. aufgehoben, „indem sämmtliche Kollegen in Folge mehrmaliger bedeutender Preisreduktionen die Arbeit eingestellt haben“. Das Personal warnt vor Zuzug. Wir nehmen davon zur Benachrichtigung für unsere Vereinsgenossen Notiz.

Der fünf Zeilen langen Mittheilung des Personals folgt in „Sprechsaal“ unmittelbar folgende Entgegnung:

Bonn a. Rhein, den 23. Januar 1878.

Herrn Fr. Jac. Müller in Coburg, Redakteur des Sprechsaals.

Wie Sie aus der einliegenden Annonce einer hiesigen Zeitung ersehen, soll das gesammte Dreherpersonal meiner Fabrik wegen angegebener Lohnreduktion die Arbeit eingestellt haben.

Ich nehme an, daß die betreffenden Dreher auch Ihr Blatt benutzen werden, um entstellte Nachrichten auszustreuen. Falls dem der Fall sein sollte, so mögen Sie Nachstehendes zur Berichtigung Ihrem geschätzten Blatte einverleiden.

Es hat allerdings eine Lohnreduktion stattgefunden, jedoch nur von 5 und 10 pCt. Die Angabe solcher von 20 und 15 pCt. ist rein aus der Luft gegriffen.

Daß ich überhaupt eine Reduktion eintreten ließ, geschah, um die fallende Tendenz des Marktes zu balanciren, und in der Ueberzeugung, daß den jetzigen schlechten Verhältnissen nicht allein der Fabrikant, sondern auch der Arbeiter Rechnung zu tragen hat. Der streikende Theil des Dreherpersonals repräsentirt nicht ganz ein 1/3 des Ganzen, und erachte ich es für nöthig, die erläuternde Bemerkung hinzuzufügen, daß es gerade derjenige Theil meiner Arbeiter war, der auch trotz der Reduktion von neuerdings 10 pCt. bei einigem Fleiß, den allen Lohn verdient haben würde.

Auch ist der größte Theil der die Arbeit einstellenden Dreher derjenige, der noch jedem Tagstage 2, sogar 3 Tage fehlte, woraus hervorgeht, daß deren Lohn ein durchaus guter war. Um Ihnen eine Uebersicht von dem Lohnverhältniß zwischen heute und dem Juli 1877 zu geben, lasse ich eine Aufstellung



folgen. Die erste Colonne giebt den Lohn innerhalb 12 Arbeitstagen, die zweite denselben mit 5%, die vor ca. 2 Monaten abgezogen wurden.

31. Juli 12 Arbeitstage, 19. Jani mit 5% 18 Arbeitstage

A*)	M. 69. 60	M. 64. 49
B.	" 50. 46	" 82. 21
C.	" 29. 93	" 42. 23
D.	" 88. 50	" 44. 09 (War die Hälfte der Zeit krank.)
E.	" 20. 48	" 28. 66
F.	" 23. 07	" 18. 70
G.	" 64. 35	" 51. 68
H.	" 59. 00	" 74. 12
I.	" 36. 05	" 58. 90
K.	" 49. 04	" 84. 51
L.	" 61. 31	" 50. 79
M.	" 41. 50	" 47. 31
N.	" 65. 07	" 76. 74
O.	" 31. 97	" 49. 69

Die weiteren 10% hätten nunmehr wohl eine Differenz zur Folge gehabt, aber immerhin würden die Dreher auch bei Zugrundelegung derselben, und wenn sie 12 Tage arbeiteten, und nicht 2 oder 3 Tage in den Wirthshäusern lägen, mit Leichtigkeit denselben Lohn und noch mehr verdient haben können.

Die Scala beweist ja eben, daß der Verdienst pr. Januar im Verhältniß höher war.

Indem ich Sie nunmehr höflichst ersehe, je nach der Art und Weise eines eventuellen Injunctes von Seiten der Dreher das Mitgetheilte zu verwerthen, verbleibe mit bekannter Achtung!

Franz Ant. Wehlem.

Wir sind nicht in der Lage, beurtheilen zu können, inwieweit die gemachten Angaben zutreffen, da wir die einschlägigen Verhältnisse nicht genügend kennen; charakteristisch für uns ist jedoch die Zusammenstellung der Lohnabelle, zufolge der — wie auch Herr M. hervorhebt — der Verdienst der Dreher nach dem Lohnabzuge von 5% insgesamt gestiegen ist!

Was nun aber für uns Interesse hat, das ist die Frage: Welche Aussicht haben die Streikenden, den ausgebrochenen Streit zu ihren Gunsten zu beenden und in welche Lage werden sie durch denselben gerathen? Diese Frage läßt sich wohl unschwer beantworten. Unorganisiert, sind sie vor Ausbruch der Differenz nicht im Stande gewesen, irgend welche Verhandlungen mit Nachdruck zu ihren Gunsten führen und beenden zu können. Unorganisiert, sind sie nach Ausbruch des Streites der Unterhaltsmittel von vornherein entblößt, sind sie angewiesen nur auf die Wohlthätigkeit ihrer Kollegen, auf die — mag man auch sonst den Gemeinsinn der Kollegen achten und schätzen — in der jetzigen schweren Zeit doch kaum zu rechnen ist. Was wird also die unmittelbare Folge des von dem Personal begonnenen Kampfes sein? Aller Wahrscheinlichkeit nach wird dasselbe sich schon binnen kurzer Zeit für widerstandsunfähig erklären und den begonnenen Kampf ruhlos beenden müssen.

In der That, der Satz, den wir schon an anderer Stelle ausgesprochen haben, daß gerade die schlechte Zeit am ehesten dem Arbeiter die Ueberzeugung beibringen muß, wie nothwendig ihm die Vereinigung sei, er wird sich auch hier als richtig weisen! Möchte man nur endlich einmal diese Einsicht bei Zeiten gewinnen und nicht erst dann, wenn es dazu bereits zu spät ist!

\*) Auf die Nennung der Namen der Streikenden glaubten wir verzichten zu dürfen, weil wir voraussetzen, daß dieselben durch die Mittheilung im „Sprechsaal“ genügend bekannt geworden sind.

Die Redaktion.

## Vereins-Nachrichten.

§ **Blaukraut bei Weimar.** Ortsversammlung der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter am 13. Januar 1878. Eröffnung der Versammlung Nachmittags 2 1/2 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn F. Siska. Anwesend sind 12 Mitglieder. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf den Austritt des bisherigen Schriftführers Herrn F. Erb, welcher von hier scheidet. Da derselbe mit Erb, wie Erb mit Liebe sein Amt verwaltet hat, wurde ihm die Anerkennung seines des Vereins durch Ergeben von den Erben auf Antrag des Vorsitzenden bewilligt. Der zweite Punkt betraf den scheidenden Herrn Siska, welcher die Wahl bereitwillig annahm. Für den Herrn Siska wurde Herr August Hoffmann vorgeschlagen, sondern dieses Amt dem Herrn Siska übertragen. Da nichts weiter vorlag, wurde zur Schlichtung der Beiträge geschritten und erfolgte alsdann Schluß der Versammlung um 2 1/2 Uhr.

Franz Siska,  
Vorsitzender

August Hoffmann,  
Schriftführer

§ **Fürstberg.** Ortsversammlung 19. I. 78. Anwesend sind 2 Mitglieder. Der Protokoll wurde gelesen und genehmigt und darauf zur Tagesordnung übergegangen, auf der 1. Tagesordnung sind 2 Diskussionen gemacht. Nachdem die Besprechung der verschiedenen Klassenmitglieder beendet und beschlossen geschloffen ist, wurde dem Kassier Rechnung ertheilt. In Punkt 2. Tagesordnung Herr Siska ein Schreiben aus Berlin, welches zur Dis-

ussion in der örtlichen Verwaltungsstelle (eingeschriebene Hilfskasse) verschoben wird. Schluß der Versammlung 9 1/2 Uhr. A. Hartmann, Schriftführer.

ussion in der örtlichen Verwaltungsstelle (eingeschriebene Hilfskasse) verschoben wird. Schluß der Versammlung 9 1/2 Uhr. A. Hartmann, Schriftführer.

Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle (eingeschriebene Hilfskasse) Fürstberg am 19. I. 78. Tagesordnung: 1. Kassenbericht, 2. Diskussion. Nachdem die Revisoren die Kassenabschlüsse vorgelesen und dieselben genehmigt worden, wurde dem Kassier Decharge ertheilt. Beim 1. Punkt, Diskussion über § 11 des Krankenstatuts wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch laut, daß dieser Paragraph, der sehr leicht von den Kranken zu umgehen sei, indem dieselben nach Ablauf eines Jahres sich recht gut, wenn sie nicht zu sehr krank sind, bei leichter Arbeit 8 Tage abmühen können, um auf diese Weise wieder das Anrecht der Unterstützung auf 52 hinteranderfolgende Wochen zu haben, ungeändert werden möchte. Von mehreren Seiten wurden nun Vorschläge gemacht und über die Sache in längerer Debatte berathen, jedoch ohne Resultat. Schließlich rathet Herr Nagel dazu, eine Kommission zu bilden, wozu der Verien mehrere Mitglieder aus seiner Mitte vorschlagen möchte, welche die Angelegenheit berathen soll, um dieselbe dem Generalrath in Berlin zu unterbreiten. Dieser Vorschlag wurde auch angenommen und in die Kommission folgende Herren gewählt: Koloff, Kuff, Frabe, Kleinschmidt, Röppe. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung um 10 1/2 Uhr geschlossen.

§ **Schlterbach,** den 27. Januar 1878. Auszug aus den Protokollen der Ortsversammlung vom 4. Quartal. Es fanden 3 Generalversammlungen sowie 3 Vorstandssitzungen statt. Es wurde u. A. beschlossen, die Broschüre „Die Sozialdemokratie, ihre Entstehung und Lehre“ von Mehring anzukaufen; dieselbe erscheint bei Schumann in Bremen und kostet 4 Mk. Um die Kontrolle der Ortsvereinskasse übersichtlicher zu gestalten und die Quartals-Abschlüsse rechtzeitig einschicken zu können, wurde beschlossen: 1) Die Zahlung der Beiträge soll womöglich alle 14 Tage stattfinden und darf über 6 Wochen nicht anstehen, widrigenfalls die betreffenden §§ der Statuten in Anwendung gebracht werden. 2) Die Beiträge bei Schluß eines Quartals müssen am darauf folgenden Zahlung des nächsten Quartals gezahlt werden, widrigenfalls die Säumigen als Restanten an die Hauptkasse eingeschendet werden. Ferner wurde beschlossen, indem noch weitere Vorschläge behufs Anschaffung von Büchern gemacht wurden, (u. A. Vochs Buch vom gesunden und kranken Menschen) daß der Kassier in nächster Generalversammlung speziellen Bericht über den Bildungsfond erstatten soll. Die Neuwahl für das Geschäftsjahr 1878 ergab folgendes Resultat: Peter Engel, Vorsitzender, Heinrich Kühner I, Stellvertreter, Adam Lohrey, Schriftführer, Konrad Wilhelm, Stellvertreter, Louis Raab, Kassier, Heinrich Kühner II, Jakob Datz, Weisiger, J. Söhn und C. F. Kern, Revisoren. Die Rechnungs-Ablegung des 4. Quartals 1877 wurde von dem Kassier der Versammlung vorgelesen und auf Empfehlung der Revisoren demselben Entlastung gewährt. A. Lohrey, Schriftf.

Protokoll-Auszug der örtlichen Verwaltungsstelle der Krankenkasse (eingeschriebene Hilfskasse) Schlterbach. Es fanden 3 Versammlungen und 3 Vorstandssitzungen statt. Die Kassen-Kontrolle wurde geordnet und der Vorstand der Kasse übertragen, mit der besonderen Einweisung, daß der betreffende Kontrolleur jedesmal nach der Kassenordnung in dem Krankenschein den betreffenden Tag zu unterzeichnen habe, behufs Auszahlung des Krankengeldes. Ferner wurde beschlossen: Erstens, die Zahlung der Beiträge soll womöglich alle 14 Tage stattfinden und darf über 6 Wochen nicht anstehen. 2) Die restierenden Beiträge am Schluß eines Quartals müssen am darauf folgenden Zahlung des nächsten Quartals gezahlt werden, widrigenfalls die Säumigen als Restanten an die Hauptkasse eingeschendet werden. Als Vorstandsmitglieder wurden in Vorschlag gebracht: Peter Engel, Vors., Louis Raab, Kassier, Adam Lohrey, Weisiger und Schriftführer, J. Söhn und C. F. Kern, Revisoren. Der Quartals-Abschluß pro 4. Quartal 1877 wurde von dem Kassier der Versammlung vorgelegt und nach Bestätigung der Richtigkeit durch die Revisoren anerkannt.

J. A.: Adam Lohrey, Schriftführer.

\* **Noahit.** Ausschusssitzung. Sonntag, den 10. d. M. Vormittag 10 Uhr bei Reichert, Stromstraße 48.

\* **Vorstandssitzung** der örtlichen Verwaltungsstelle (eingeschriebene Hilfskasse) Sonntag, den 13. d. M. Vormittags 11 Uhr ebendasselbst.

Bungert Schriftführer.

### Briefkasten der Redaktion.

Hr. Richter, Althaldensleben. Ihr Bericht kommt nächste Nummer.

\* Der in voriger Nummer im Protokoll der 26. Generalrathssitzung unter Punkt 4 enthaltene Beschluß des Generalraths, betr. die Empfehlung an die Ortsvereine zum Halten des hier in Berlin erscheinenden Organes des Deutschen Arbeiterkongresses „Die soziale Frage“, ist dahin zu ergänzen, daß das Abonnementgeld nur aus dem Bildungsfond zu bestreiten wäre.

Georg Lenk, Haupt-Schriftführer.

\* In Folge unterbliebener Korrektur sind auf der 4. Seite, letzte Spalte der vorigen Nummer dieses Blattes mehrere Druckfehler stehen geblieben. So heißt der Schriftführer des D. A. Gotha nicht Jungbaß, sondern Jungbank.

Die Redaktion.

Im Verlage von Carl Krabbe in Stuttgart ist erschienen:

## Gewerbvereins-Zeitsaden.

Eine Aufklärung für Jedermann über die

Ziele, Organisation und Leistungen

der Deutschen Gewerksvereine, nebst Anleitung zur Gründung neuer Ortsvereine.

Von Dr. Max Girsch und Hugo Polke.

44 Seiten gr. 8° fester brosch. Preis: durch das Verbandsbureau bezogen 40 Hgr.; auf 6 Exemplare 1 Freieemplar.

Verkaufsstelle für die Revue Georg Lenk. Druck und Verlag von Gustav Dörfler, Berlin N. W., Alt-Moabit 53.